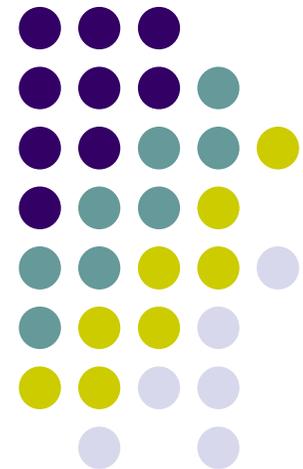


# Dialektverstehen über Staatsgrenzen hinweg

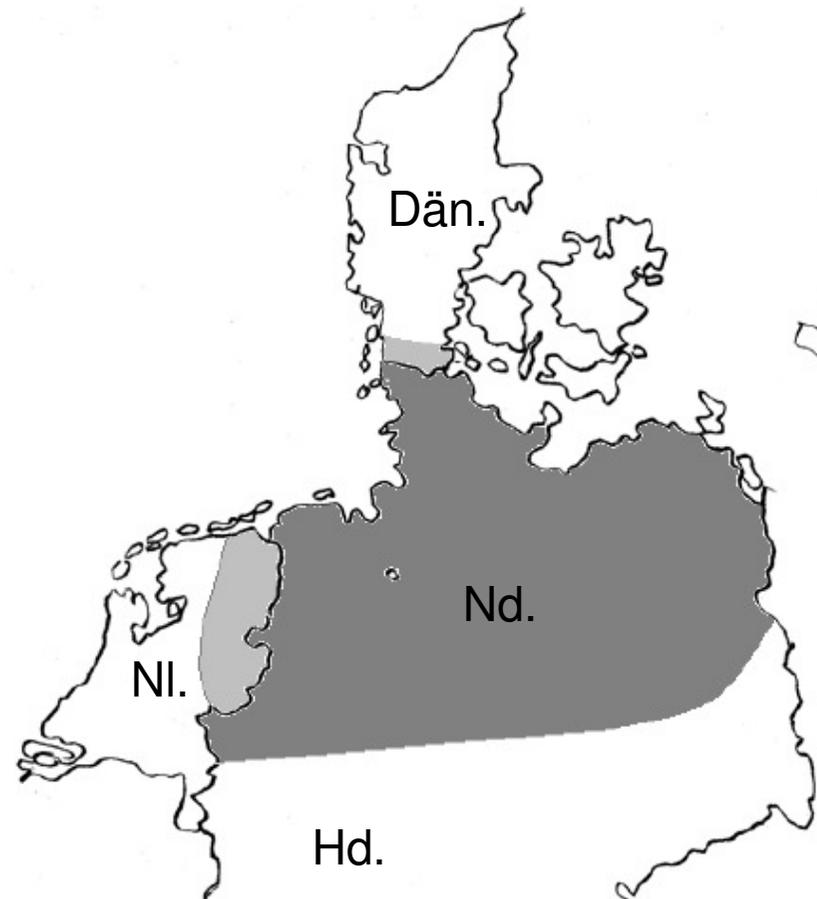
Sebastian Kürschner  
Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg  
sebastian.kuerschner@ger.phil.uni-erlangen.de

Charlotte Gooskens  
University of Groningen  
c.s.gooskens@rug.nl

9. September 2009



# Das Niederdeutsche und benachbarte Varietäten



# Kontinuum oder Bruchstelle?



- Im letzten Jahrhundert Kontinua an Staatsgrenzen häufig aufgebrochen
- Standardisierung auf beiden Seiten der Grenze entfernt die dialektalen Varietäten voneinander (Kremer/Niebaum 1990, Auer 2004, Hinskens 2005)
- Spiegeln sich die Kontinua noch in der Verstehbarkeit?
  - Ist die Verstehbarkeit des Niederdeutschen bei grenznahen Niederländern/Dänen höher als bei grenzfernen?

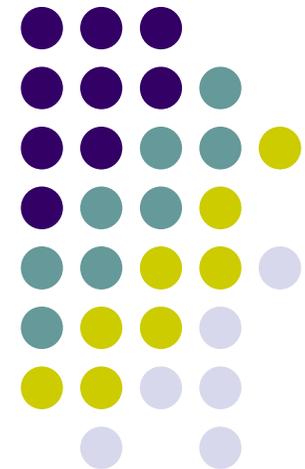
# Gliederung



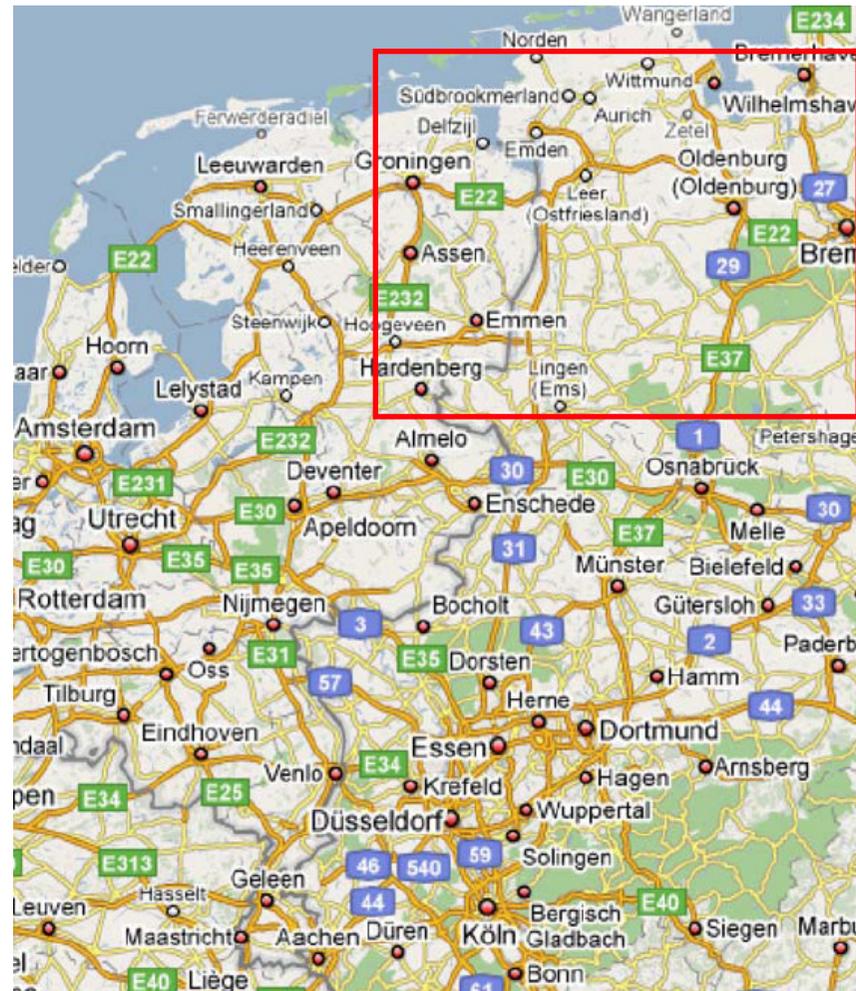
1. Grenzdialekte an der deutsch-niederländischen und der deutsch-dänischen Staatsgrenze
2. Dialektkontinua oder Bruchstellen?  
Verstehenstest
3. Interpretation: Außersprachliche und innersprachliche Faktoren
4. Schluss

# Grenzdialekte an der deutsch-niederländischen und der deutsch-dänischen Staatsgrenze

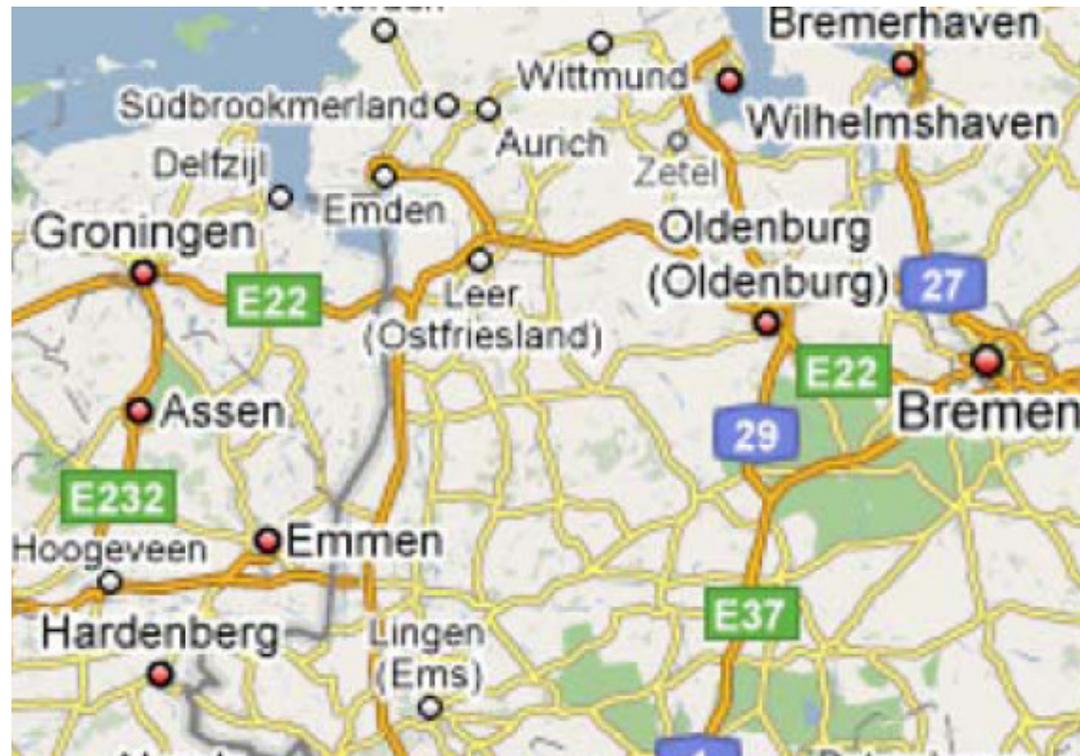
---



# Das deutsch-niederländische Grenzgebiet



# Das nördliche deutsch-niederländische Grenzgebiet



# Die Dialekte der Nordostniederlande



- Eigenbezeichnung: *Nedersaksisch*
- früher Dialekt grenzüberschreitend als Lingua franca benutzt
- grenzüberschreitende Nutzung stark abgenommen (Hinskens 1993, Giesbers 2008, Höschen 1985, Kremer 1979/1990, Niebaum 1990)
- Standardisierung
  - viele Dialektvarianten durch Standardvarianten ersetzt
  - Anzahl der Dialektnutzer nimmt ab

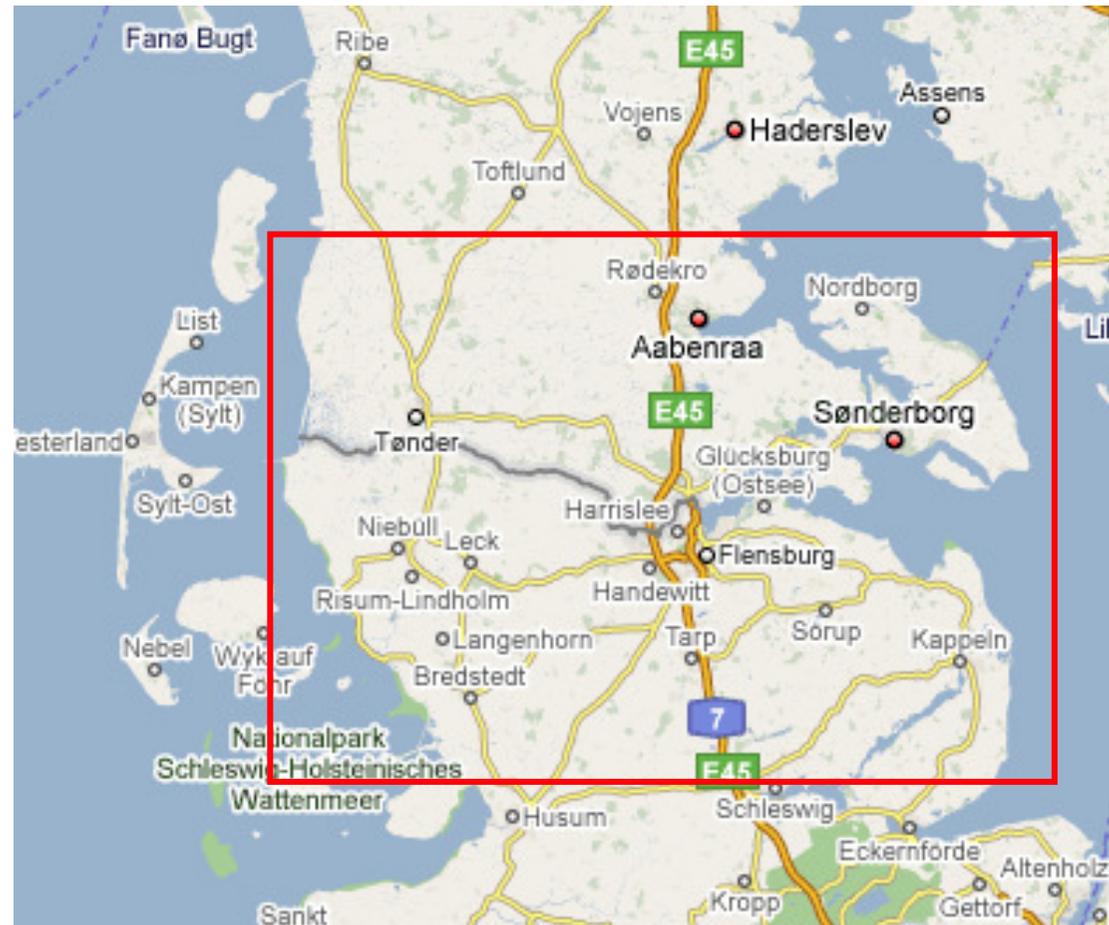
# Nordostniederländisch



	Nordniedersächsisch	Nordost-Nl.	Standard-Nl.
Lexikon	viele hochdeutsche Transferenzen	viele standardnl. Transferenzen	

vgl. Bloemhoff et al. (2008), Daan (2008), Goltz/Walker (1990), Kremer (1979, 1990), Reker (1996, 2008), Stellmacher (2000), Weijnen (1966)

# Das deutsch-dänische Grenzgebiet



# Deutsch-dänische Grenzdialekte



- Südjütisch („Sønderjysk“)  
stark regionalisiert (K.M. Pedersen 2003)
  
- Koexistenz:  
sprachliche Minderheiten in beiden Staaten

# Südjütisch im traditionellen niederdeutsch-dänischen Dialektkontinuum



	Nordniedersächs.	Südjüt.	Nordjüt.	Standarddän.
Lexikon	hauptsächl. Westgerm.	hauptsächl. Nordgerm		
	<i>Kind</i> <i>ik</i>	<i>barn</i> <i>æ</i>		<i>barn</i> <i>jeg</i>

Vgl. Cordes/Möhn 1983, Bock (1933), Nielsen (1959), Stellmacher (2000)

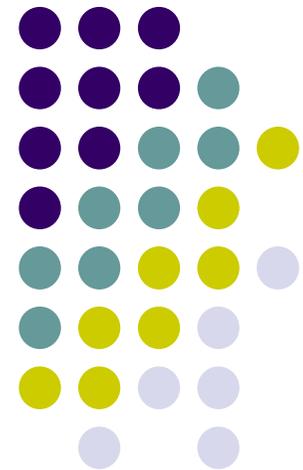


# Hypothesen

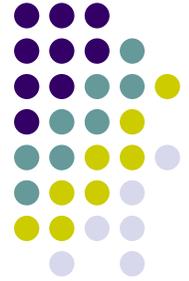
1. Die Verstehbarkeit des Niederdeutschen ist bei grenznahen niederländischen und dänischen Testpersonen höher als bei grenzfernen.
2. Dieser Grenzeffekt ist bei den niederländischen Testpersonen größer als bei den dänischen.

# Dialektkontinua oder Bruchstellen?

Verstehenstest

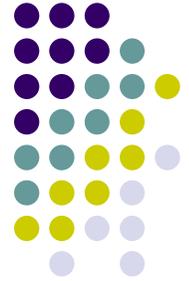


# Experiment



- Internetexperiment zum Wortverstehen
- Verstehen von gesprochenen niederdeutschen Substantiven durch niederländische und dänische Testpersonen
- Testpersonen: 15-19-jährige Gymnasiasten

# Material



## 384 Substantive

- Zufällige Auswahl aus 2500 frequenten Wörtern
- Alle Konzepte bekannt bei Schülern der Testaltersgruppe
- 15 Testwörter aufgrund von Systemfehlern ausgeschlossen, d.h. 369 ausgewertete Substantive

# Testpersonen und -varietät Niederländisch

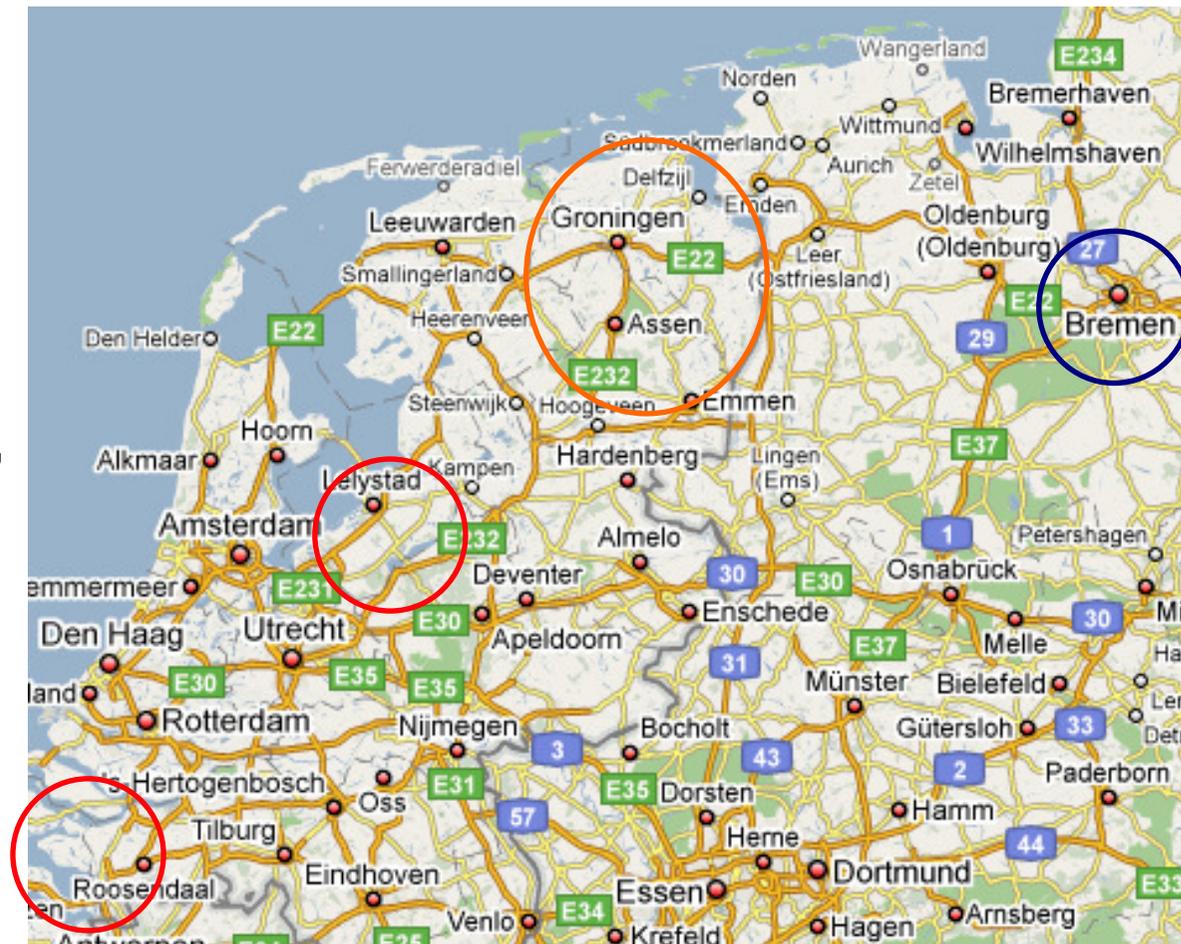


## Testpersonen

- Nordost-niederlande (Groningen, Drenthe)
- grenzferne nl. Gebiete (Zeeland, Flevoland)

## Testvarietät

- Bremer Niederdeutsch



# Testpersonen und –varietät Dänisch

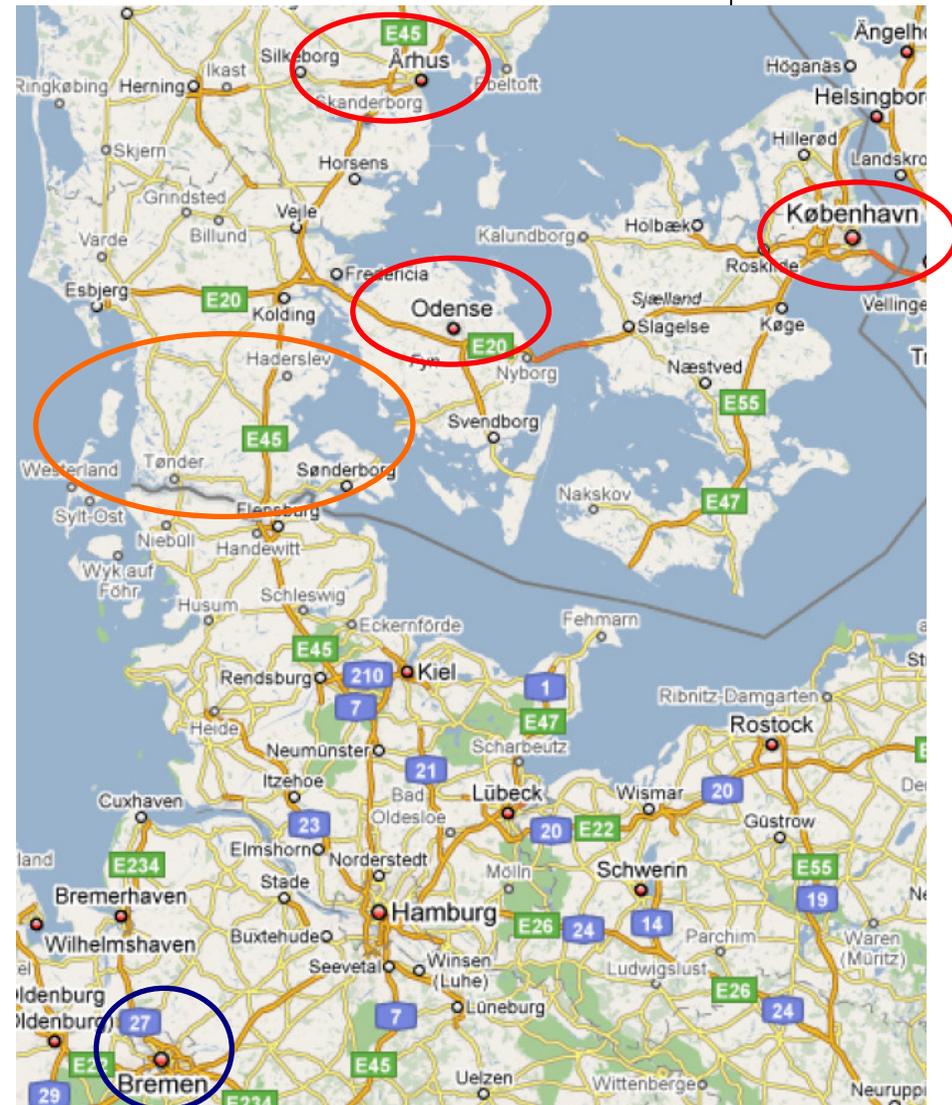


## Testpersonen

- Südjütland
- Seeland, Fünen, nördl. Jütland

## Testvarietät

- Bremer Niederdeutsch



# Testpersonen



	Nl. Testpersonen	
	Grenznah	Grenzfern
Anzahl	65	27

# Durchführung



- Je 96 niederdeutsche Testwörter werden auditiv präsentiert
- Aufgabe: Übersetzung ins Niederländisch/Dänische in ein Textfeld eingeben
- Pro Testwort 10 Sekunden Zeit zur Eingabe
  
- Die Testwörter eines Wortblocks erscheinen in zufälliger Reihenfolge

# Illustration



http://www.let.rug.nl/lrs/client/wizard/test/ - Microsoft Internet Explorer

 University of Groningen  
**Language Understanding Test**

RUG Resterende tijd: ± 36 min

 **Platduits (1 / 96)**

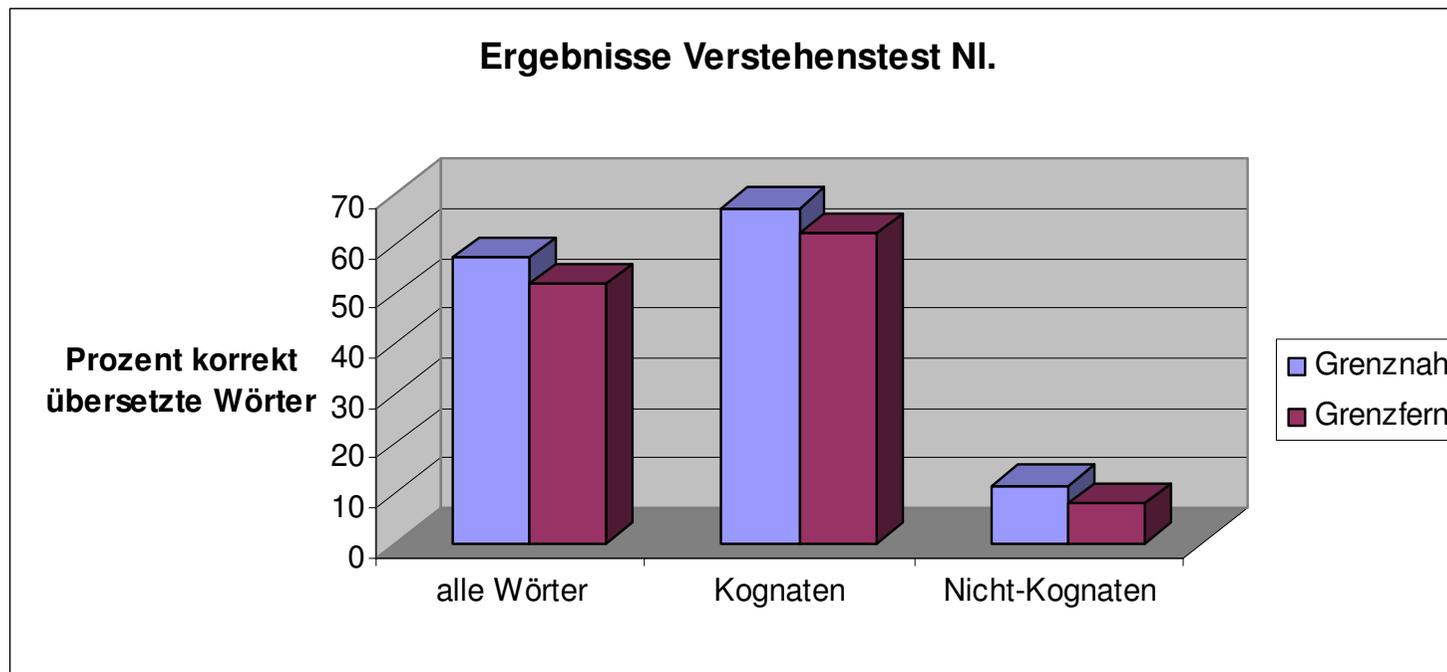
 **Nederlands**

Copyright (C) 2007 University of Groningen. All rights reserved.

Done Internet

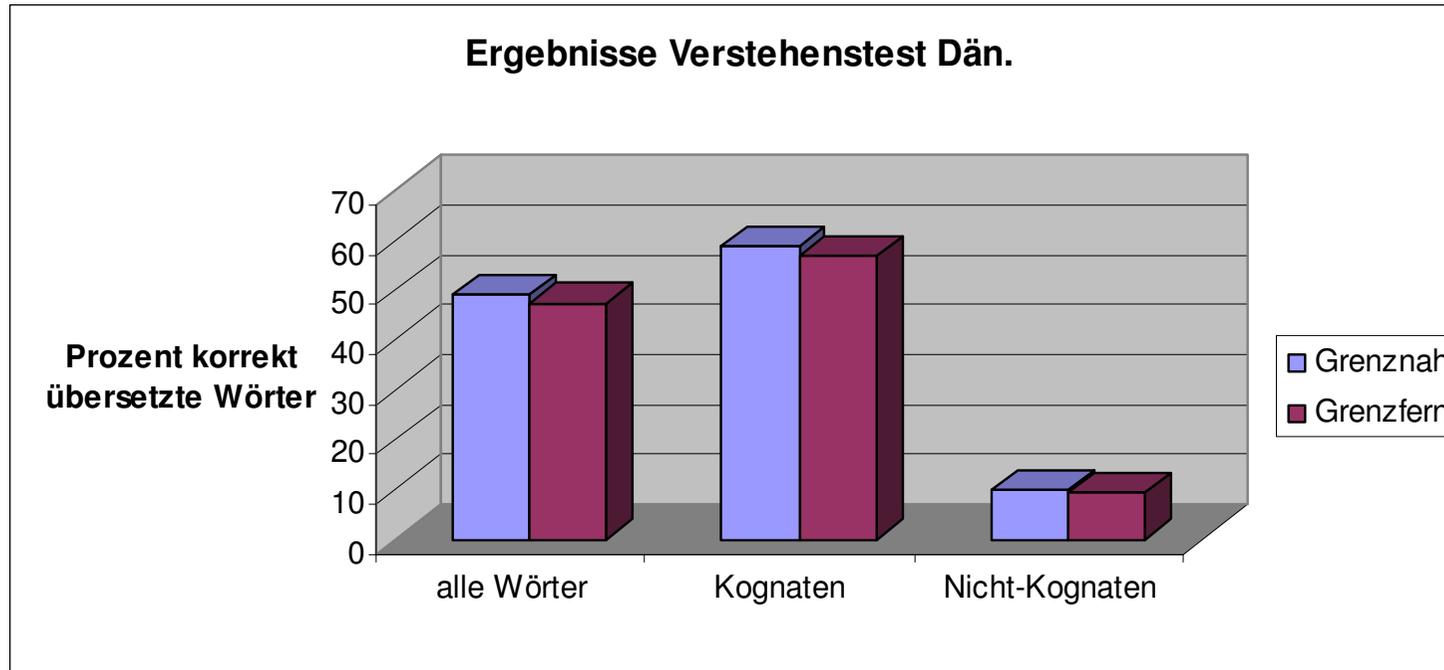
Slide 17 of 38    RUG template basic NL    English (U.S.)

# Ergebnisse niederländische Testpersonen

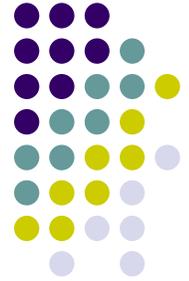


	N	Grenznah	Grenzfern	Signifikanz ( $df = 90$ )
alle Wörter	369	57,1	51,9	$p < .01$
Kognaten	302	67,0	61,9	$p < .01$
Nicht-Kogn.	67	11,6	8,1	ns

# Ergebnisse dänische Testpersonen



	N	Grenznah	Grenzfern	Signifikanz ( $df = 71$ )
alle Wörter	369	49,1	47,3	ns
Kognaten	292	58,5	56,7	ns
Nicht-Kogn.	77	9,8	9,3	ns

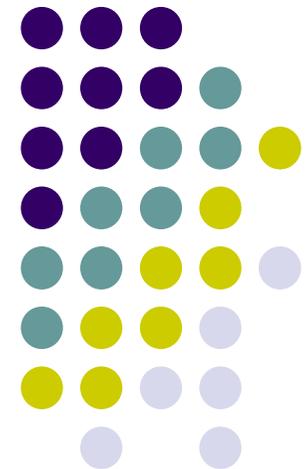


# Ergebnis

- Hypothese 1: grenznahe Testpersonen verstehen besser Niederdeutsch als grenzferne Testpersonen
  - in den Niederlanden bestätigt
  - in Dänemark nicht bestätigt
- Hypothese 2: Grenzeffekt fällt in Dänemark kleiner aus als in den Niederlanden
  - bestätigt

# Interpretation: Außersprachliche und innersprachliche Faktoren

---



# Außersprachliche Faktoren



## Standardisierungsgeschichte

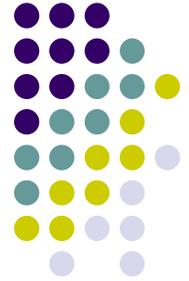
- Niederlande stark standardisiert
- in peripheren Gebieten Dialekterhalt, aber Regionalisierung
- Dänemark extrem stark standardisiert
- „one of the most standardized languages in Europe“ (I.L. Pedersen 2003, 9)
- Südjütland stark regionalisiert (K.M. Pedersen 2003)

# Außersprachliche Faktoren



## Form des Sprachkontakts

- Deutsch-niederländisches Grenzgebiet:
  - Dialekt (früher) als Lingua franca genutzt (Hinskens 1993)
- Deutsch-dänisches Grenzgebiet:
  - hohe Anzahl bilingualer Sprecher bereits um 1900 (Fredsted 2003)
  - Code-Switching



# Innersprachliche Faktoren

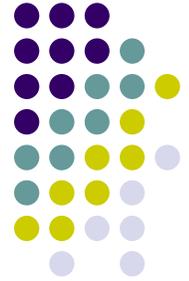
- lexikalischer und phonetischer Abstand
- Grundlage: Übersetzungen der Testwörter in die
  - Standardsprachen (grenzferne Testpersonen) sowie
  - grenznahen Dialekte (grenznahe Testpersonen)
- Annotation der historischen Verwandtschaft (Kognat vs. Nicht-Kognat)
- phonetische Transkriptionen der eingesprochenen Übersetzungen sowie der niederdeutschen Wörter



# Lexikalischer Abstand

## Anzahl Kognaten

- Nordost-Nl. – Nd.: 300 (81,3%)
- Std.-Nl. – Nd.: 302 (81,9%)
  
- Südjütisch – Nd.: 233 (63,1%)
- Std.-Dän. – Nd.: 234 (63,4%)

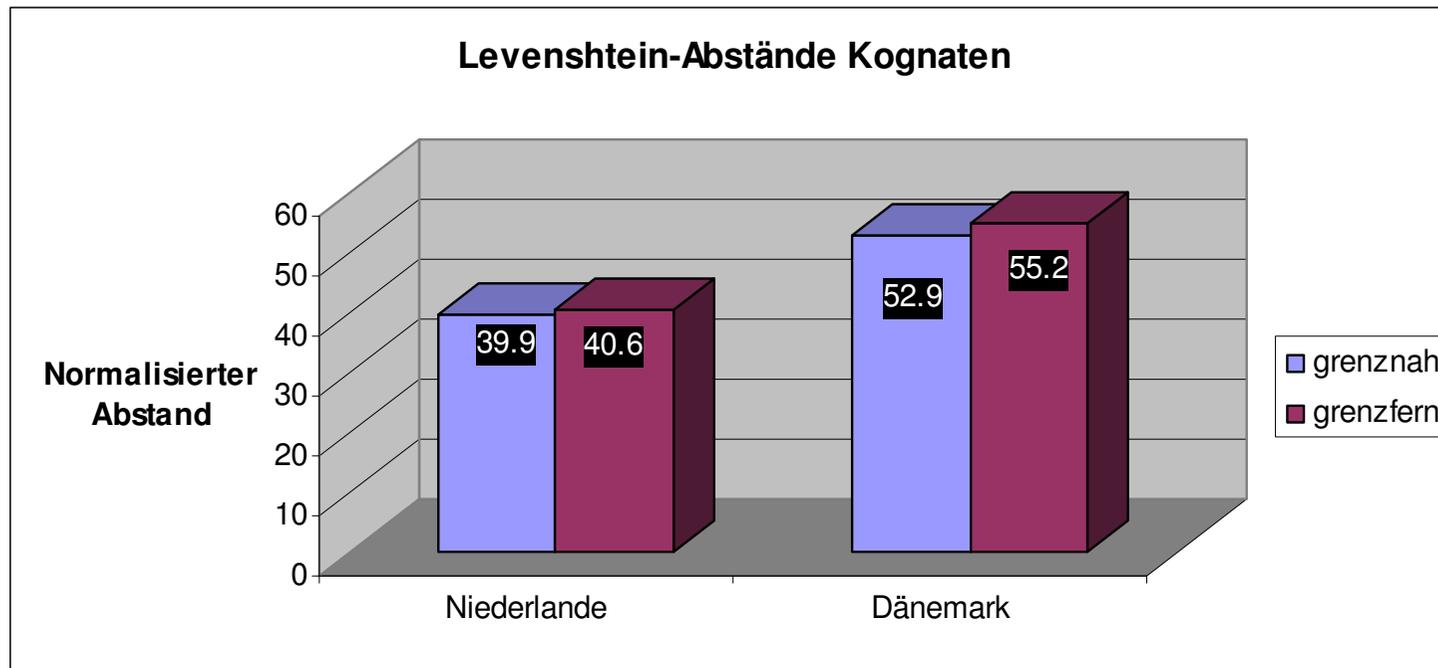


# Levenshtein-Algorithmus

- Dialektometrische Methode zur Berechnung des phonetischen Abstands („String edit distance“)
- Berechnet die geringste Anzahl der nötigen Operationen beim Abgleich von Lautketten zweier Varietäten:
  - Substitution
  - Insertion
  - Deletion

nhd. 'Bild'
standarddänisch
b e l ð ə
b i l t Ø
niederdeutsch
.....
Abstand:
0 1 0 1 1
3/5 (60 %)

# Phonetischer Abstand: Ergebnis



Unterschied in beiden Ländern jeweils nicht signifikant

# Niederlande



- Warum verstehen grenznahe Niederländer besser niederdeutsche Kognaten als grenzferne Niederländer?
- Kognaten in drei Gruppen aufgeteilt:
  1. Abstand zwischen grenznaher Varietät und Nd. kleiner als zwischen grenzferner und Nd.
  2. Abstand zwischen grenznaher Varietät und Nd. größer als zwischen grenzferner und Nd.
  3. Abstand gleich groß

# Ergebnisse Kognaten



Levenshtein- Abstand	Gruppe 1: grenznah < grenzfern	
Testgruppe	grenz- nah	grenz- fern
phonetische Nähe		
Kontakt		
% korrekte Übersetzungen		

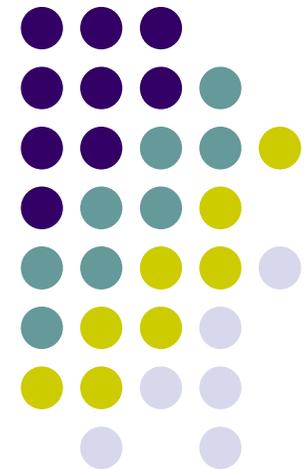
# Schluss



- das westgermanische dialektale Kontinuum an der deutsch-niederländischen Grenze spiegelt sich noch in der Verstehbarkeit des Niederdeutschen
- an der Grenze zwischen west- und nordgermanischen Dialekten ist eine Bruchstelle vorzufinden
- lexikalischer und phonetischer Abstand zu dänischen Varietäten weit größer als zu niederländischen Varietäten
- für die höheren Verstehbarkeitswerte in den Nordostniederlanden scheinen inner- und außersprachliche Faktoren verantwortlich zu sein
  - phonetischer Abstand
  - Kontakt zum Niederdeutschen

---

Vielen Dank für die  
Aufmerksamkeit



# Literatur



- Auer, Peter (2004): „Sprache, Grenze, Raum.“ In: *Zeitschrift für Sprachwissenschaft* 23/2, 150-179.
- Auer, Peter (2005): „Europe’s sociolinguistic unity, or: A typology of European dialect-standard constellations.“ In: Nicole Delbecque, Johan van der Auwera & Dirk Geeraerts (Hg.): *Perspectives on variation. Sociolinguistic, historical, comparative*. Berlin/New York: Mouton de Gruyter, 7-42.
- Beijering, Karin, Charlotte Gooskens & Wilbert Heeringa (im Druck): „Modeling intelligibility and perceived linguistic distances by means of the Levenshtein algorithm.“ Erscheint in: *Linguistics in the Netherlands 2008*.
- Bock, Karl Nielsen (1933): *Niederdeutsch auf dänischem Substrat. Studien zur Dialektgeographie Südostschleswigs*. Kopenhagen: Levin & Munksgaard / Marburg: Elwert .
- Brink, Lars, Jørn Lund, Steffen Heger & Jens Normann Jørgensen (Hg., 1991): *Den store danske udtaleordbog*. København: Munksgaard.
- Christensen, Lene Lykke (1999): *Førstesprog og sprogvalg i den dansk-tyske grænseregion*. Århus: Aarhus Universitetsforlag.
- Cordes, Gerhard & Dieter Möhn (Hg., 1983): *Handbuch zur niederdeutschen Sprach- und Literaturwissenschaft*. Berlin: Schmidt.
- Daan, Jo (2008): De woordenschat van het Nedersaksisch. In: Bloemhoff, Henk / Jurjen van der Kooi / Hermann Niebaum / Siemon Reker (eds.): *Handboek Nedersaksische Taal- en Letterkunde*. Assen: Van Gorcum, p. 134-143.
- Dyhr, Mogens (1990): „Hybridisiertes Südjütisch.“ In: Ludger Kremer & Hermann Niebaum (Hg.): *Grenzdialekte. Studien zur Entwicklung kontinentalwestgermanischer Dialektkontinua*. Hildesheim etc.: Olms (Germanistische Linguistik 101-103), 25-47.
- Fredsted, Elin (2003): Language contact and bilingualism in Flensburg in the middle of the 19th century. In: Braunmüller, Kurt / Gisella Ferraresi (eds.): *Aspects of multilingualism in European language history*. Amsterdam/Philadelphia: John Benjamins. (Hamburg Studies on Multilingualism 2), p. 35-59.

# Literatuur



- Giesbers, Charlotte (2008): *Dialecten op de grens van twee talen. Een dialectologisch onderzoek in het Kleverlands dialectgebied*. Groesbeek: Reijngoudt.
- Goltz, Reinhard H. / Alastair G. H. Walker (1990): North Saxon. In: Russ, Charles V. J. (ed.): *The dialects of Modern German. A linguistic survey*. London: Routledge, 31-58.
- Gooskens, Charlotte (2006): „Linguistic and extra-linguistic predictors of inter-Scandinavian intelligibility.“ In: *Linguistics in the Netherlands 2006*, 101-113.
- Gooskens, Charlotte (2007): „The contribution of linguistic factors to the intelligibility of closely related languages.“ In: *Journal of multilingual and multicultural development* 28/6, 445-467.
- Heeringa, Wilbert / John Nerbonne / Hermann Niebaum / Rogier Nieuweboer / Peter Kleiweg (2000): Dutch-German contact in and around Bentheim. In: Gilbers, Dicky G. / John Nerbonne / Schaeken, Jos (eds.): *Languages in contact*. Amsterdam/Atlanta: Rodopi. (Studies in Slavic and General Linguistics 28), p. 145-156.
- Heeringa, Wilbert (2004): *Measuring dialect pronunciation differences using Levenshtein distance*. Groningen: Grodil.
- Hinskens, Frans (1993): „Dialect als lingua franca? Dialectgebruik in het algemeen en bij grensoverschrijdend contact in het Nederrijnland en Twente.“ In: Ludger Kremer (Hg.): *Diglossiestudien. Dialekt und Standardsprache im niederländisch-deutschen Grenzland*. Vreden: Landeskundliches Institut Westmünsterland, 209-245.
- Hinskens, Frans, Jeffrey L. Kallen & Johan Taeldeman (2000): „Merging and drifting apart. Convergence and divergence of dialects across political borders.“ In: *International Journal of the Sociology of Language* 145, 1-28.
- Höschchen, Stefan (1985): Dialect en standaardtaal in de regio Groningen/Oost-Friesland. In: *Driemaandelijks bladen voor taal en volksleven in het oosten van Nederland* 37, 19-25.

# Literatur



- Kremer, Ludger (1990): Kontinuum oder Bruchstelle? Zur Entwicklung der Grenzdialekte zwischen Niederrhein und Vechtegebiet. In: Kremer, Ludger / Hermann Niebaum (eds.): *Grenzdialekte. Studien zur Entwicklung kontinentalwestgermanischer Dialektkontinua*. Hildesheim etc.: Olms (Germanistische Linguistik 101-103), p. 85-123.
- Kremer, Ludger (1996): Standardisierungstendenzen und die Entstehung sprachlicher Bruchstellen am Beispiel der niederländisch-deutschen Kontaktzone. In: *Niederdeutsches Wort* 36, 59-74.
- Kremer, Ludger & Hermann Niebaum (1990): „Zur Einführung: Grenzdialekte als Gradmesser des Sprachwandels.“ In: Ludger Kremer & Hermann Niebaum (Hg.): *Grenzdialekte. Studien zur Entwicklung kontinentalwestgermanischer Dialektkontinua*. Hildesheim etc.: Olms (Germanistische Linguistik 101-103), 7-21.
- Niebaum, Hermann (1990): Staatsgrenze als Bruchstelle? Die Grenzdialekte zwischen Dollart und Vechtegebiet. In: Kremer, Ludger / Hermann Niebaum (eds.): *Grenzdialekte. Studien zur Entwicklung kontinentalwestgermanischer Dialektkontinua*. Hildesheim etc.: Olms (Germanistische Linguistik 101-103), p. 49-83.
- Nielsen, Bent Jul & Karen Margrethe Pedersen (1991): *Danske talesprog. Dialekter. Regionalsprog. Sociolekter*. København: Gyldendal.
- Nielsen, Niels Åge (1959): *De jyske dialekter*. København: Gyldendal.
- Pedersen, Inge Lise (2000): „Urban and rural dialects of Slesvig: political boundaries in the millennial retreat of Danish in Slesvig.“ In: *International Journal of the Sociology of Language* 145, 131-151.
- Pedersen, Karen Margrethe (2003): „Border-region Danish.“ *International Journal of the Sociology of Language* 159, 127-138.
- Reker, Siemon (1996): Das Groningische auf dem Wege vom niederdeutschen Dialekt zur Lautvariante des Niederländischen. In: *Niederdeutsches Wort* 36, 19-29.
- Schmitt, Ernst Herbert (1992): *Interdialektale Verstehbarkeit. Eine Untersuchung im Rhein- und Moselfränkischen*. Stuttgart: Steiner.
- Stellmacher, Dieter (2000): *Niederdeutsche Sprache*. 2., überarbeitete Aufl. Berlin: Weidler.
- Veith, Werner H. (1982): „Zur mutuellen Verstehbarkeit von Dialekt und Standardsprache im Deutschen.“ In: *Linguistische Berichte* 77, 49-57.
- Weijnen, Anton (1966): *Nederlandse dialectkunde*. Assen: Van Gorcum.

# Geschichtliche Hintergründe



- Herzogtum Schleswig (seit 1241)
  - von alters her mehrsprachiges Gebiet: Dänisch, Niederdeutsch, Nordfriesisch, Wendisch, später Hochdeutsch
  - 1460-1864: Teil von Dänemark
  - 1864-1920: Teil von Preußen
  - 1920: Staatsgrenze wird infolge Volksbefragung zwischen Nordschleswig (DK) und Mittelschleswig (D) festgelegt
- Zwei kirchliche Diözesen
  - Ribe: dänischsprachig
  - Schleswig: deutschsprachig